



EBL
Jahresbericht
Finanzen
2015



FAKTEN

ebl.ch/jb15/fakten





Kurz & Knackig

Netz

Hausanschlüsse	2015	2014
Hausanschlüsse	21 222*	21 421

Anlagen	2015	2014
Unterwerke	8	7
Transformatorenstationen		
EBL	547	542
Privat	148	147
Genossenschaften	65	65
TOTAL	768	761

Leitungen	2015	2014
50kV – Freileitungen	38	38
50kV – Kabelleitungen	33	33
13.6kV – Freileitungen	137	137
13.6kV – Kabelleitungen	296	295
0.4kV – Freileitungen	102	102
0.4kV – Kabelleitungen	1049	1042
TOTAL	1655	1647

Netz

Netzabsatz 2015 EBL Netz, Schweiz:	
Endverbrauch	644 GWh
Netzverluste	20 GWh
Total	664 GWh

Kennzahlen Versorgungsqualität**	2015
Durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Kunde (SAIDI)	18,81 Min.
Durchschnittliche Anzahl Versorgungsunterbrechungen pro Kunde (SAIFI)	0.31

Telecom

Fakten zum Kabelfernsehtz	
Netze	Die EBL versorgt 250 Netze in der Schweiz.
Privatkunden	Ende 2015 zählten wir 95 320 Kunden (2014: 98 848 Kunden).
Internetkunden	Ende 2015 surfte 44 092 (2014: 38 915) Kunden über das Kabelinternet.
Telefoniekunden	Ende 2015 telefonierten 28 322 (2014: 24 331) Kunden über das Kabelfernsehtz.

* Hausanschlüsse: Abweichung auf Grund von neuem Berechnungsverfahren.

** Alle Netzbetreiber haben der ElCom jährlich die üblichen Kennzahlen zur Versorgungsqualität einzureichen. Die schweizerischen Zuverlässigkeitskennzahlen richten sich nach den internationalen Auswertungsvorgaben von IEEE 1366 (Guide for Electric Power Distribution Reliability Indices).



Herzlich willkommen

Vorwort von Erich Geiser, Präsident des Verwaltungsrates, und Urs Steiner, CEO EBL

Grosshandelspreise, die sich auf dem tiefsten Niveau seit zehn Jahren befinden, dominieren die europäischen Strommärkte und stellen sämtliche konventionellen Energieproduzenten vor grosse Herausforderungen. Fanden zuvor während Jahrzehnten keine grösseren Umwälzungen statt, so waren diese innert Jahresfrist umso beträchtlicher. Gründe dafür gibt es mehrere: die schwache Konjunktur, die massiven Subventionen für Wind- und Solarenergie in der Europäischen Union – vornehmlich in Deutschland, der tiefe Öl- und Gaspreis sowie der nicht funktionierende Handel mit CO₂-Zertifikaten. Verschärft wird die Situation durch internationale Überkapazitäten aufgrund der Aktivierung von bereits stillgelegten Kohlekraftwerken. Alle diese Gründe führen zu internationalen Marktverzerrungen. Dies zwingt nationale wie internationale Energiekonzerne dazu, ihr Geschäftsmodell grundsätzlich zu hinterfragen und den neuen Herausforderungen anzupassen. Von altbewährten Denkmustern muss Abschied genommen werden: Zwingende und tiefgreifende Struktur- sowie Organisationsreformen werden zu neuen energiewirtschaftlichen Geschäftsmodellen führen. Die Herausforderung dabei ist gross; gilt es doch, bei diesem Reformprozess die richtige Balance zwischen kurzfristigen, unabdingbaren Entscheiden und langfristiger, strategischer Ausrichtung zu finden.

Auch regionale Energieversorger spüren das sich stark verändernde Marktumfeld. Sie müssen ihre strategische und operative Ausrichtung hinterfragen und anpassen. Für die EBL zahlt es sich nun aus, dass sie frühzeitig industrielle Ansätze zur Kostenoptimierung verfolgt hat. Bereits im Jahr 2004 hat der Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung das Effizienzsteigerungsprojekt «Fit04» in die Wege geleitet. Acht Jahre später folgte das Prozessoptimierungsprojekt «flink12», wobei alle Geschäftsprozesse hinterfragt und auf ihre Effizienz überprüft wurden. Obwohl in den letzten Jahren der Fokus primär auf der Kostenoptimierung lag, kann die EBL auf ein starkes quantitatives und qualitatives Wachstum zurückblicken. Dabei haben Innovation, Pioniergeist und Nachhaltigkeit einen grossen Stellenwert. Auf die heutige Positionierung der EBL wirkt sich ebenfalls positiv aus, dass nebst dem industriellen Ansatz für Kostenoptimierung frühzeitig die Weichen gestellt wurden, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu fundamentalen Säulen der EBL zu machen.

Dank dieser seit Jahrzehnten tief verankerten Strategie und ihrer konsequenten Umsetzung wird sich die EBL auch unter erschwerten Rahmenbedingungen behaupten und ihren Kunden qualitativ hochwertige, nachhaltige Dienstleistungen und Produkte bieten.



Im Geschäftsjahr 2015 ist es wiederum gelungen, die Kernkompetenzen Energie und Telekommunikation sowohl zu festigen als auch auszubauen. Fortschritte in allen Geschäftsbereichen mit einem soliden Finanzergebnis werden dazu beitragen, dass die EBL ihre Chancen auf ein nachhaltiges Wachstum weiterhin als eigenständiges Unternehmen nutzen kann. Dazu brauchen wir aber auch die besten unternehmerisch denkenden und handelnden Mitarbeitenden. Nur so können wir unserem Leitmotiv nachkommen und uns täglich verbessern.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung und bei allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr. Vor allem auch dafür, dass sie jederzeit offen sind für Veränderungen und im Rahmen von «flink12» laufend Vorschläge für Prozessverbesserungen einbringen. Wir möchten ebenfalls allen Delegierten und Mitgliedern des Verwaltungsrates unseren Dank aussprechen – für das entgegengebrachte Vertrauen und die jederzeit respektvolle Zusammenarbeit.

Ausblick

Während die Strommarktpreise längerfristig auf tiefem Niveau verharren werden, sind die künftigen politischen Rahmenbedingungen nur schwer abschätzbar. Demzufolge wird die Marktlage längerfristig angespannt bleiben. Die EBL wird die Effizienzsteigerungsprogramme kontinuierlich weiterführen und sich im teils freien Markt mit zukunftsweisenden Stromprodukten weiterentwickeln. Das anerkannte Know-how, die stabile Finanzlage und die regionale Verankerung als Genossenschaft werden die gute Position der EBL auch in Zukunft sichern und der treuen Kundschaft weiterhin innovative Energie- und Telekommunikationslösungen garantieren.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'E. Geiser'.

Erich Geiser
Präsident des Verwaltungsrates

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'U. Steiner'.

Urs Steiner
CEO EBL

«Der Wandel
der Energiebranche von
<Old Technology> zu <New
Technology> erfordert neue
und zukunftsgerichtete
Geschäftsmodelle.»

Visionärer Patron und Macher – Taten statt Worte

Liestal. Völlig überraschend ist am Mittwoch, 5. August 2015, Reinhold Tschopp in seinem 59. Lebensjahr verstorben. In seinen Ferien in Adelboden hat sein Herz aufgehört zu schlagen. Eine für uns alle unfassbare Nachricht. Reinhold Tschopp, geboren am 24. Dezember 1955, von Waldenburg, leitete seit 1986 zusammen mit seinem Bruder Rolf das 1882 gegründete Familienunternehmen, die Metallveredelungsfirma RERO AG in Waldenburg. Seit Oktober 1993 führte er deren Geschäfte erfolgreich als Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates.

Ebenfalls seit 1993 war Reinhold Tschopp Mitglied des Verwaltungsrates der EBL, bevor er 1998 zum Präsidenten gewählt wurde. In seiner über 20-jährigen Verwaltungsratsstätigkeit war Reinhold Tschopp massgeblich für die strategische Entwicklung und die allseits anerkannte Profilierung der EBL verantwortlich. Als Macher mit zukunftsgerichtetem Spirit unterstützte er zusammen mit seinen Verwaltungsratskollegen gezielt und umsichtig die innovativen und visionären Projekte der Geschäftsleitung. Der krisenerprobte Manager mit dem stattlichen Erscheinungsbild überzeugte als fordernder Chef mit kollegialem Führungsstil. Er war Inspiration und zugleich gewissenhafter Sparringspartner bei wichtigen Entscheidungen. Nachhaltiges, ökologisches Denken und Handeln standen immer im Zentrum seines Wirkungskreises. Entsprechend stark offenbart sich dies in der Ausrichtung der EBL.

Reinhold Tschopp war kein Mann der langen Reden. Er überzeugte mit seiner klaren, intelligenten und fokussierten Art. Vor allem in Verhandlungen bewies er durch seine besonnene Weise, dass er ein guter Zuhörer war – die Fakten resümierte er punktgenau.

Als integrem und souveränem Patron war es ihm ein grosses Anliegen, die Verantwortung für sein Handeln jederzeit zu übernehmen. Diese Gradlinigkeit stellte er im vergangenen Jahr in der Angelegenheit «Frenkeverschmutzung» bei seinem Unternehmen in Waldenburg unter Beweis, als er klar kommunizierte: «Sollte sich bestätigen, dass wir die Verursacher sind, übernehme ich die volle Verantwortung.» Von seinen Freunden wurde er liebevoll «Böbbel» genannt. Sie kannten ihn als geselligen, grosszügigen und humorvollen Menschen, der sein Herz am richtigen Fleck trug. Unvergesslich bleiben die Feste, die wir gemeinsam mit ihm feiern durften. Seine Passion galt dem Wasser und der Schifffahrt. In seinen aktiven Jahren war er selbst ein begnadeter Segler und Tennisspieler. Als Vorstandsmitglied stand Reinhold Tschopp auch dem Militärschützenverein sehr nahe. In seinem Chalet in Adelboden, das eben erst liebevoll renoviert worden war, wollte er mit seiner Lebenspartnerin schöne Tage fern des Alltags verbringen.

Mit Reinhold Tschopp verlieren wir nicht nur einen verantwortungsbewussten und jederzeit loyalen Verwaltungsratspräsidenten, sondern auch einen bodenständigen, glaubwürdigen und fröhlichen Freund.

Er wird uns sehr fehlen.

Urs Steiner
CEO EBL





Inhalt

EBL Jahresbericht Finanzen 2015



EBL Organigramm

Seite 8

EBL Bereiche

Seite 10



EBL Gruppe

Zahlen: Finanzielles Ergebnis in Kürze	16
Konsolidierte Erfolgsrechnung	17
Konsolidierte Bilanz	18
Konsolidierte Geldflussrechnung	20
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	21
Anhang zur Konzernrechnung	22
Erläuterungen	24
Bericht der Revisionsstelle	30

EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)

Erfolgsrechnung	33
Bilanz	34
Anhang zur Jahresrechnung	36
Bericht der Revisionsstelle	40

EBL Gruppe **Einführung**

Seite 14



Frischer Ausblick mit audiovisuellem Bonus

Die EBL lebt von ihrer Innovationskraft und dem traditionellen Pioniergeist im Unternehmen – das gilt auch für die Kommunikation: Alle Inhalte dieses Finanzberichts, ein Rückblick auf das Geschäftsjahr 2015 sowie ein Ausblick auf die Vorhaben der Zukunft sind ebenfalls direkt auf der EBL Website abrufbar, zusätzlich angereichert mit spannenden Videoclips. Wir wünschen Ihnen eine spannende Entdeckungsreise.

ebl.ch/jb15/fakten





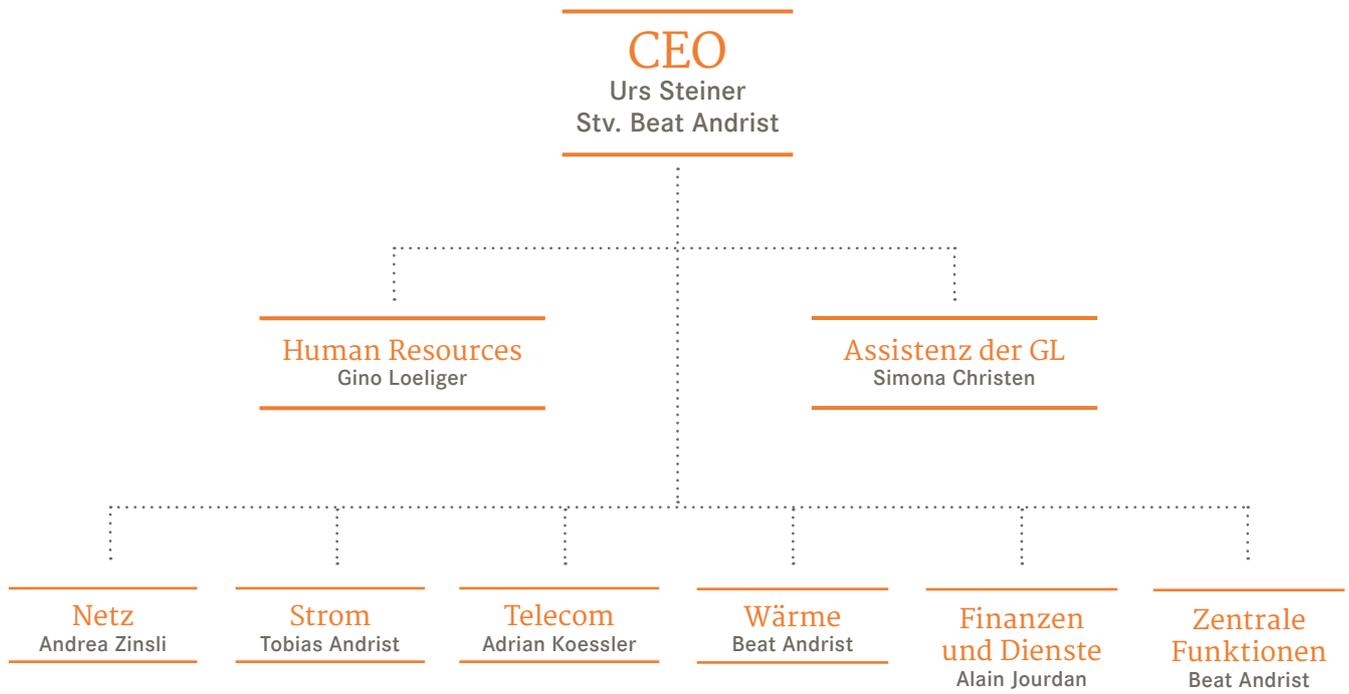
EBL Organigramm



Organe

Die EBL ist als privatrechtliche Genossenschaft organisiert. Die Genossenschafter sind juristische und private Personen. Sie besitzen Liegenschaftseigentum, das am Stromnetz der EBL angeschlossen ist. Die Rechte der Mitglieder werden durch die Delegiertenversammlung ausgeübt. Dazu gehören die Wahl des Verwaltungsrates und der Revisionsstelle, die Beschlussfassung über den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Ebenso die Beschlussfassung über Statuten und das Wahlreglement über die Bestimmung der Delegierten. Am 4. Juni 2015 trafen sich die Delegierten der EBL zur ordentlichen Versammlung in der Lausener Mehrzweckhalle «Stutz». Gezählt wurden 195 Delegierte sowie zahlreiche Gäste aus der

Region und der ganzen Schweiz. Verwaltungsratspräsident Reinhold Tschopp, der wenige Wochen darauf unerwartet verstarb, berichtete über eine bestens aufgestellte und erfolgreiche EBL. Reinhold Tschopp hob in seiner Eröffnungsansprache die Wichtigkeit der Rechtssicherheit im Hinblick auf langfristige infrastrukturelle Investitionen wie Windkraftanlagen hervor. CEO Urs Steiner informierte über das Geschäftsergebnis, das trotz schwierigem Marktumfeld positiv ausfiel. Er berichtete vom Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche und vom Fortschritt richtungsweisender Projekte wie dem Grosswärmeverbund Pratteln. CFO Alain Jourdan vermeldete einen konstanten Umsatz sowie eine Gewinnsteigerung gegenüber dem Vorjahr.



Die EBL Gruppe beschäftigt 347 Mitarbeitende;
dies entspricht 326.1 Vollzeitstellen (FTE)
per 31.12.2015

Verwaltungsrat

Geiser Erich, Bannwil, Präsident (ab 6. August 2015)
De Courten Thomas, Rünenberg, Vizepräsident
Buser Christoph, Füllinsdorf
Heinzelmann Alexander, lic. iur., Ramlinsburg
Oberer Heiner, Pratteln
Schaffner Rudolf, Sissach
Sturzenegger Beat, Dr., Vordemwald
Zeller Beat, Tecknau
Tschopp Reinhold, sel., Waldenburg,
Präsident (bis 5. August 2015)

Revisionsstelle

BDO AG, Liestal

Geschäftsleitung

Steiner Urs, CEO
Andrist Beat, Wärme und Zentrale Funktionen, Stv. CEO
Andrist Tobias, Strom
Jourdan Alain, Finanzen und Dienste
Koessler Adrian, Telecom
Zinsli Andrea, Netz

Strom

«Die Aufhebung des Euromindestkurses durch die SNB fordert die Schweizer Exportwirtschaft und stellt auch die Energieversorger auf den Prüfstand. Sinkende Strompreise heizen den Wettbewerb um die Kunden an und fördern die Entwicklung von neuen Angeboten.»

Tobias Andrist, Leiter Geschäftsbereich Strom

Staatlich geförderte erneuerbare Energien sowie sinkende Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate bei stagnierendem Stromabsatz führten die Strompreise in ein Jahrzehntetief und brachten die Schweizer Grosswasserkraft in grosse Bedrängnis. Die vollständige Strommarktöffnung verschiebt sich auf frühestens 2020.

Der Wettbewerb im Stromvertrieb konzentriert und intensiviert sich damit zunehmend im Bereich der Grosskunden. Dank der neuen Produkte Regelenergie und Lastmanagement konnte sich die EBL als innovativer Energiedienstleister im Schweizer Markt positionieren und Marktanteile gewinnen.

Der harte Wettbewerb in Deutschland führte zu einem leichten Kundenrückgang bei schweizstrom.

Dank grossem Einsatz der beteiligten Mitarbeitenden und neuen Fertigkeiten in der Onlinevermarktung konnte Ende Jahr der Trend umgekehrt und Wachstum geschaffen werden. Dank schweizstrom hat EBL einzigartiges Know-how im liberalisierten Strommarkt. Dieses Know-how wird bei der vollständigen Marktöffnung in der Schweiz ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor.

Die Übernahme der Betriebsführung des Solarthermiekraftwerks in Spanien durch die EBL im März konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der langfristige Betrieb des Kraftwerks ist damit sichergestellt.

700

Mehr als 700 Stromlieferangebote führten 2015 zu einer erfreulichen Zunahme der Kundenbasis.



Netz

«Um einen effizienten Ausbau für die erneuerbaren Energien zu erreichen und um neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen, sind intelligentere Infrastrukturen und neue Denkweisen notwendig.»

Andrea Zinsli, Leiter Geschäftsbereich Netze



Unsere Priorität liegt auf der zuverlässigen und wirtschaftlichen Stromverteilung.

Es konnte eine hohe Stromverfügbarkeit von 99,997% erreicht werden, obwohl die aussergewöhnliche Hitze im Sommer Materialschäden und dadurch einige Störungen verursachte.

Die Netznutzungspreise konnten dank Effizienzmassnahmen stabil gehalten werden – trotz Erhöhungen der Abgaben an den Bund und steigender Kosten beim Übertragungsnetz der Swissgrid. Um die bestehende Qualität der Stromverteilung sicherzustellen, investiert die EBL jährlich mehrere Millionen Franken in den Erhalt und Ausbau der Netzinfrastruktur. Das neue Unterwerk Raurica wurde per Ende des Berichtsjahrs fertiggestellt und erfolgreich in Betrieb genommen.

Die Stromlieferung an Coop (Produktions- und Logistikzentrum LoBOS, welches einer Fläche von elf Fussballfeldern entspricht) erfolgte wie geplant Anfang 2016. Die Realisierung der Steckdose für Salina Raurica ist der Grundstein für die künftige Wirtschaftsförderung in diesem Gebiet.

In den Bereichen Trafostationen, Leitungen und öffentliche Beleuchtung konnten für zahlreiche Kunden erfolgreich Projekte und Dienstleistungen realisiert werden.

Im basellandschaftlichen Frenkendorf scheint die Sonne jährlich bis zu 2000 Stunden lang. Vierzig Hausbesitzer der Wohnüberbauung «Eich» installierten eine Solarstromanlage. Für deren Netzanbindung hat die EBL mit Partnern eine innovative «Smart-Grid»-Lösung umgesetzt. Das gemeinsame Fazit mit den Bewohnern war positiv.

Neue Gesellschaft Netz Jura Nord

Mit der Zusammenarbeit zwischen EBL, EBM und IWB auf der Hochspannungsebene (Netzebene 2 und 3 mit Spannungen von 145 000 und 50 000 Volt) werden Kostenvorteile angestrebt und die Versorgungssicherheit in der Region weiter gesteigert.

Wärme

«Der Wärmeabsatz der EBL und der von ihr verwalteten Wärmegesellschaften ist um 4,1 Prozentpunkte auf 179 748 MWh (2014: 172 695) gestiegen. Die dezentrale Stromproduktion in Blockheizkraftwerken hingegen ist um 5,5 Prozentpunkte auf 5704 MWh (2014: 6037) gesunken.

Beat Andrist, Leiter Geschäftsbereich Wärme

Das Berichtsjahr war unwesentlich kälter als das Vorjahr, dafür aber wärmer als der langjährige Mittelwert. Die Heizgradtage haben 2015 (2678) gegenüber 2014 (2400) um 11,6% zugenommen, liegen aber 8,7% unter dem langjährigen Mittel (2932).

Die EBL ist verantwortlich für die Geschäfts- und Betriebsführung von 56 Wärmeverbänden und grossen Contracting-Anlagen: Darunter befinden sich 35 Anlagen mit Holzschnitzelfeuerungen, eine Pellet-

feuerung, 6 Blockheizkraftwerke, 10 Wärmepumpenanlagen, eine Wärmerückgewinnung aus Schlammverbrennung, eine Industrielüftungsanlage, eine konventionell befeuerte Anlage und eine Industriekälteanlage.

Die EBL-eigenen Wärmenetze versorgen 823 Kunden mit einer Leistung von 52,8 MW. Die Tochtergesellschaften versorgen 940 Kunden mit einer Leistung von 67,7 MW.

Die EBL ist an folgenden Wärmegesellschaften beteiligt: EBL Fernwärme AG, AWV Abwasserwärmeverbund Sissach AG, WL Wärmeversorgung Lausen AG, Beotherm AG Interlaken, AVARI AG Interlaken, WV Roggwil AG, WV Aquabasilea Pratteln und WV Dürrenhübel Pratteln.

Der Energieeinsatz setzt sich wie folgt zusammen: 62% Energieholz, 20% Erdgas und Heizöl für den Spitzenlastbetrieb, 9% Erdgas für die Wärme- und Stromproduktion in Blockheizkraftwerken, 4% Wärmerückgewinnung aus Schlammverbrennung/Industrieabwärme sowie 5% elektrische Energie (Strom aus Wasserkraft) zur Abwärmenutzung mit Wärmepumpen. Somit liegt der Anteil an erneuerbaren Quellen bei über 70%.

Dank des konsequenten Einsatzes von erneuerbaren Energiequellen wie Holzfeuerungen, Abwärmenutzung sowie Umgebungs- und Solarwärme konnten im Berichtsjahr 17,3 Millionen Liter Heizöl (2014: 16,8) substituiert werden.

48 000

Mehr als 48 000 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr durch den Einsatz von erneuerbaren Energien.



Telecom

«Die EBL beliefert gegen 100 000 Haushaltungen mit Fernsehsignalen. Der Fernsehkabelanschluss ist längst mehr als nur Fernsehen. Heute kann darüber zu äusserst attraktiven Preisen telefoniert und mit grosser Geschwindigkeit im Internet gesurft werden.»

Adrian Koessler, Leiter Geschäftsbereich Telecom



Mehr als nur Fernsehen.

Der Kabelanschluss hat sich längst zum Multimediaanschluss entwickelt.

Mit dem Kabelanschluss der EBL sind unsere Kunden auf der Überholspur. Seit der Liberalisierung der Telekommunikation im Jahre 1998 ist es erlaubt, über das Fernnetz neben Fernsehsignalen auch Daten zu transportieren. Wo zuvor nur die Übertragung von linearem Fernsehen erlaubt war, konnte nun auch telefoniert und im Internet gesurft werden. Es dauerte jedoch fast 8 Jahre, bis die Technologie und die Kabelfernseetze dafür gerüstet waren, parallel zum Fernsehsignal Daten in einer guten Qualität zu übertragen.

Der heutige Kabelfernsehanschluss ist längst mehr als nur Fernsehen, er hat sich zum Multimediaanschluss entwickelt. Dank unserer hochbreitbandigen Datenautobahn konnten wir im 2015 in allen Gebieten überdurchschnittlich viele Neukunden gewinnen und entsprechend den Absatz an Zusatzdienstleistungen erhöhen.

Sehr erfreulich ist die Kundenentwicklung vor allem in der Romandie, im Berner Mittelland, im Emmental und in der Luzerner Landschaft.

Als regionaler Telekom-Anbieter ist es uns ein grosses Anliegen, für unsere Kunden und Partner gut erreichbar zu sein und auf die Kundenbedürfnisse und Anforderungen erfolgreich eingehen zu können. Wir haben frühzeitig erkannt, dass persönliche Beratungen der Schlüssel für eine hohe Kundenzufriedenheit darstellen.

Die Nachfrage nach Heimberatungen und Heiminstallationen nahm daher stark an Beliebtheit zu und bildet einen wichtigen Bestandteil der hohen Kundenzufriedenheit und -bindung.

Die EBL setzt nicht nur auf eine ausgezeichnete Kundenbetreuung in der Beratung, sondern investiert kontinuierlich in die Modernisierung der Kabelnetze, um den neuesten, technischen Anforderungen gerecht zu werden.

EBL GRUPPE



Einführung



«Die EBL Gruppe
ist ein kerngesundes
Unternehmen.»

Alain Jourdan
CFO EBL



Ein neuer Rechnungslegungsstandard für die EBL

Ich freue mich, Ihnen den ersten konsolidierten Jahresabschluss der EBL Gruppe nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER präsentieren zu dürfen. Swiss GAAP FER steht für Generally Accepted Accounting Principles, was mit schweizerischen, allgemein anerkannten Buchhaltungsgrundsätzen der Fachempfehlung für Rechnungslegung (FER) übersetzt werden kann.

Dieser in der Schweiz bei grösseren Unternehmungen weitverbreitete Rechnungslegungsstandard besagt, dass die Vermögens- und die Ertragslage der Gesellschaft nach den effektiven Gegebenheiten dargestellt werden müssen. Die Bildung von willkürlichen stillen Reserven durch die tiefere Bewertung von Aktiven oder die höhere Bewertung von Schulden oder Rückstellungen ist nicht erlaubt. Ziel ist, dem Berichtleser ein objektives Bild über die Ertrags- und die Vermögenslage der Gesellschaft zu vermitteln.

Überzeugen Sie sich selbst: Die EBL Gruppe ist ein kerngesundes Unternehmen, dank stringentem Kostenmanagement, schlanken Prozessen und begeisterten Mitarbeitenden!

Alain Jourdan
CFO EBL



Zahlen

Finanzielles Ergebnis in Kürze

Im Jahr der erstmaligen Erstellung des Rechnungsabschlusses nach Swiss GAAP FER erzielte die EBL Gruppe einen konsolidierten Gesamtumsatz von 214,6 Mio. CHF und einen EBITDA von 48,5 Mio. CHF. Damit kann die EBL in einem komplexer gewordenen Marktumfeld wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Mit einer konsolidierten Eigenkapitalquote von 60,2% ist die EBL weiterhin solide finanziert.

Umsatz

Während das Stromnetzgeschäft durch Stabilität geprägt ist, hat sich der Wettbewerb im nationalen und internationalen Stromvertrieb weiter intensiviert. Dieser Trend wird verdeutlicht durch die weiter gefallenen Grosshandelspreise an den Strombörsen.

Das Wärmegeschäft war geprägt durch einen milden Winter sowie durch gesunkene Öl-, Gas- und auch Holzpreise im zweiten Halbjahr. Diese gesunkenen Energiepreise wurden an die Wärmekunden weitergegeben. Trotz tieferen Endverbrauchspreisen konnte jedoch durch Kundenakquisitionen und durch Verdichtungen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gehalten werden.

Erfreulich ist die Umsatzsteigerung im hart umkämpften Geschäftsbereich Telekommunikation und dies trotz leichter Reduktion der Kundenanzahl. Die Umsatzsteigerung basiert auf gesteigertem Verkauf von Internet- und Telefondienstleistungen im Privatkundenbereich sowie durch Wachstum im Bereich der Businesskunden.

Aufwand

Grosse Anstrengungen wurden in der Kosteneffizienz getätigt: Einerseits wurde 2015 eine neue ERP-Software evaluiert und per Beginn des Geschäftsjahres 2016 eingeführt und andererseits wurde vom Management das Kosteneffizienzprogramm «flink12» kontinuierlich weiterverfolgt. Wir sind der festen Überzeugung, dass jeder Mitarbeitende seinen Betrag zu einer verbesserten Kosteneffizienz leisten kann. Diesen Beitrag fordern wir konsequent ein.

Im Personalaufwand ist die Auflösung einer Rückstellung für die Umstellung der Pensionskasse vom Leistungs- ins Beitragsprimat von 3,7 Mio. CHF enthalten, welche aufgrund der guten Börsenlage nur teilweise beansprucht werden musste.

Finanzergebnis

Grundlage des erfolgreichen Geschäftsabschlusses ist der erzielte EBITDA von 48,5 Mio. CHF, was zu einem Ergebnis vor Steuern von 15,6 Mio. CHF führt. Negativ auf das Finanzergebnis hat sich die Euro-Abwertung im Januar 2015 mit einem Nettokursverlust von 3,2 Mio. CHF niedergeschlagen.

Aus der 7,1%-Beteiligung an Alpiq wurde eine Stockdividende von 3,9 Mio. CHF ausgeschüttet, welche nicht erfolgswirksam verbucht wurde.

Bilanz

In den Finanzanlagen ist die Beteiligung an Alpiq von 7,1% enthalten. Der Kurswert betrug per Bilanzstichtag 208,7 Mio. CHF (Vorjahr 174,2 Mio. CHF). EBL bilanziert diese Beteiligung zu historischen Anschaffungskosten von 66,5 Mio. CHF.

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten konnten um 94,9 Mio. CHF deutlich reduziert werden. Einerseits betrug der Cashflow aus Betriebstätigkeit 58,1 Mio. CHF, während die Investitionen 40,6 Mio. CHF betrugen. Die Eigenkapitalquote beträgt gute 60,2% und die Kennzahl Nettoschulden im Vergleich zu EBITDA beträgt 2,2.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang Nr.	2015
		CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1	214 631 654
Erfolg aus Verkauf von Sachanlagen		-2 320 404
Aktivierete Eigenleistungen und Bestandesänderungen		40 017 785
Gesamtleistung		252 329 035
Material- und Energieaufwand		-134 034 995
Personalaufwand		-31 653 855
Andere betriebliche Aufwendungen		-38 097 031
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzertrag und Steuern (EBITDA)		48 543 154
Abschreibungen auf Sachanlagen		-23 818 004
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen		-294 946
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)		24 430 204
Finanzergebnis	2	-10 398 970
Ordentliches Ergebnis		14 031 234
Betriebsfremdes Ergebnis	3	1 284 239
Ausserordentliches Ergebnis	4	246 451
Ergebnis vor Steuern		15 561 924
Steuern	5	-4 990 108
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		10 571 816
Minderheitsanteile am Ergebnis		3 502 858
Ergebnis nach Minderheitsanteilen		14 074 674

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierte Bilanz

AKTIVEN	Anhang Nr.	Bilanzwert		Bilanzwert
		31.12.2014		31.12.2015
UMLAUFVERMÖGEN		CHF		CHF
Flüssige Mittel		38 882 676		30 295 768
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	36 374 062		31 801 334
Sonstige kurzfristige Forderungen		16 713 709		11 947 060
Vorräte und angefangene Arbeiten	7	4 265 740		3 175 015
Rechnungsabgrenzungen		32 625 899		18 010 783
Total Umlaufvermögen		128 862 086		95 229 960
ANLAGEVERMÖGEN				
Finanzanlagen	8	128 952 429		119 516 858
Sachanlagen	9	495 023 849		492 171 946
Immaterielle Anlagen	10	5 742 213		3 663 387
Total Anlagevermögen		629 718 491		615 352 191
TOTAL AKTIVEN		758 580 577		710 582 151

PASSIVEN	Anhang Nr.	Bilanzwert	Bilanzwert
		31.12.2014	31.12.2015
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		CHF	CHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		28 304 565	8 591 794
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	27 178 800	16 538 881
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	8 687 000	15 842 631
Kurzfristige Rückstellungen	13	12 929 637	9 171 875
Rechnungsabgrenzungen		23 977 292	17 746 400
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		101 077 294	67 891 581
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14	202 499 833	127 295 092
Langfristige Rückstellungen	13	85 569 318	87 856 068
Total langfristige Verbindlichkeiten		288 069 151	215 151 160
EIGENKAPITAL			
Gewinnreserve		402 274 592	461 048 149
Minderheitsanteile am Kapital		-20 653 097	-22 989 806
Fremdwährungsanpassung		-12 187 363	-10 518 933
Total Eigenkapital		369 434 132	427 539 410
TOTAL PASSIVEN		758 580 577	710 582 151

Konsolidierte Geldflussrechnung

(+ = Mittelzufluss / - = Mittelabfluss)	2015
	CHF
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	14 074 674
Abschreibung/Zuschreibung des Anlagevermögens	24 112 950
Zunahme/Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	-1 378 633
Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge	4 662 334
Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	2 320 404
Geldfluss aus Betriebstätigkeit vor Veränderungen Nettoumlaufvermögen	43 791 729
Abnahme/Zunahme kurzfristige Forderungen	7 579 098
Abnahme/Zunahme von Vorräten	451 967
Abnahme/Zunahme von aktiven Rechnungsabgrenzungen	12 959 800
Zunahme/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten	-2 107 761
Zunahme/Abnahme von passiven Rechnungsabgrenzungen	-4 590 851
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	58 083 982
Auszahlungen/Einzahlungen Sachanlagen	-31 866 782
Auszahlungen/Einzahlungen Finanzanlagen	-8 196 020
Auszahlungen/Einzahlungen immaterielle Anlagen	-319 646
Auszahlungen/Einzahlungen Beteiligungen	-212 036
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-40 594 484
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	44 786 046
Aufnahme/Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-19 038 470
Aufnahme/Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-50 512 031
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-24 764 455
Währungseinflüsse	-1 311 951
Veränderung flüssige Mittel	-8 586 908
Bestand flüssige Mittel am 1. Januar 2015	38 882 676
Bestand flüssige Mittel am 31. Dezember 2015	30 295 768
Veränderung flüssige Mittel	-8 586 908

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Gewinnreserven	Minderheitsanteile am Kapital	Fremdwährungs- anpassung	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2014	402 274 592	-20 653 097	-12 187 363	369 434 132
Kapitalerhöhungen	44 861 546	0	0	44 861 546
Reingewinn	14 074 674	0	0	14 074 674
Minderheiten	0	-2 336 709	-1 166 149	-3 502 858
Fremdwährungsanpassungen	-162 663	0	2 834 579	2 671 916
Eigenkapital per 31.12.2015	461 048 149	-22 989 806	-10 518 933	427 539 410

Anhang zur Konzernrechnung

Grundsätze zur Rechnungslegung

Konsolidierungsgrundlagen. Die Konzernrechnung 2015 wird erstmals in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein Bild, welches den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens- und Ertragslage der EBL Gruppe entspricht.

Konsolidierungsmethode. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Erstmals in die Konsolidierung einbezogene Beteiligungsgesellschaften werden neu bewertet. Ein durch die Neubewertung verbleibender Goodwill wird aktiviert und beschrieben.

Vollkonsolidiert werden alle Gesellschaften, an denen eine stimmenmässige Beteiligung von über 50 Prozent besteht. Der Anteil von Drittaktionären am Eigenkapital wie am Gruppengewinn wird separat ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode einbezogen werden Beteiligungen von über 20 Prozent bis 50 Prozent. Die Bewertung erfolgt nach dem anteilmässigen Eigenkapital, der entsprechende Erfolg wird im Finanzertrag ausgewiesen.

Beteiligungen von 20 Prozent und weniger werden nicht konsolidiert und zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigung unter den Finanzanlagen bilanziert.

Konsolidierungskreis. Die in der Konsolidierung einbezogenen Beteiligungen und die dabei angewandte Konsolidierungsmethode sowie weitere Angaben zu den Beteiligungen sind aus dem Beteiligungsverzeichnis ersichtlich.

Datum des Rechnungsabschlusses. Die Rechnungen aller in der Konsolidierung berücksichtigten Unternehmen werden per 31. Dezember abgeschlossen.

Gruppeninterne Beziehungen. Die Grundlage für die Konzernrechnung bilden die geprüften Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften. Der ausgewiesene Umsatz umfasst nur Verkäufe an Dritte. Gruppeninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen werden miteinander verrechnet. Zwischengewinne aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen sind unwesentlich und werden deshalb nicht eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung. Die zu konsolidierenden Jahresrechnungen in fremder Währung werden in die Währung der Konzernrechnung umgerechnet. Diese Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Dabei werden umgerechnet:

- Die Aktiven und Verbindlichkeiten mit dem Tageskurs am Bilanzstichtag (Euro 2015: 1.0835; 2014: 1.2024)
- Das Eigenkapital zu historischen Kursen
- Die Erfolgs- und Geldflussrechnung mit dem Durchschnittskurs des Jahres (Euro 2015: 1.0668)
- Die Bewegungen im Anlage- und im Rückstellungsspiegel mit dem Durchschnittskurs des Jahres

Die aus der Anwendung der vorstehend erwähnten Umrechnungskurse resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral den Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet. Die entsprechenden Beträge gehen aus der Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals hervor.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeines. Die Aktiven werden grundsätzlich nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet. Dabei werden die Anschaffungskosten oder allenfalls tiefere Marktwerte berücksichtigt. Die Abschreibung erfolgt linear über die ganze Nutzungsdauer. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ist diese nicht mehr gegeben, werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Flüssige Mittel. Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie beinhalten Kassen-, Post- und Bankguthaben sowie Geldmarktanlagen mit Laufzeiten von bis zu 90 Tagen.

Wertschriften. In den Wertschriften werden marktgängige, leicht realisierbare Titel gehalten. Diese sind zu Kurswerten per Bilanzstichtag bewertet. Kursschwankungen werden erfolgswirksam über die Erfolgsrechnung verbucht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen bilanziert. Auf dem verbleibenden Bestand wird eine pauschale Wertberichtigung berechnet. Diese basiert auf Erfahrungswerten (Fälligkeiten von 61–90 Tagen werden mit 25% wertberichtigt; ab 91 Tagen zu 50%).

Vorräte und angefangene Arbeiten. Die Bewertung von Material und Brennstoffvorräten erfolgt zum durchschnittlichen Einstandspreis. Die angefangenen Arbeiten sind zu den aufgelaufenen Herstellkosten, abzüglich bereits geleisteter Zahlungen, bewertet.

Sachanlagen. Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ausserplanmässige Abschreibungen werden bei einem Schadenfall oder bei Wertminderung vorgenommen. Bei Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung am Bilanzstichtag wird ein Impairment-Test durchgeführt. Übersteigt weder der Nettomarktwert noch der Nutzwert den Buchwert, wird der Buchwert auf den höheren der beiden anderen Werte erfolgswirksam reduziert. Anschlusskostenbeiträge werden vom Anschaffungswert der Verteilnetzanlagen abgezogen und über die Nutzungsdauer der Anlage abgeschrieben. Die Nutzungsdauern werden betriebswirtschaftlich festgelegt und bewegen sich innerhalb von definierten Bandbreiten. Diese werden in den Erläuterungen detailliert dargestellt.

Finanzanlagen. Unter den Beteiligungen werden die Unternehmungen der EBL Gruppe bilanziert, die nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet werden.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden nur eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft.

Immaterielle Anlagen. Unter den immateriellen Anlagen werden Goodwill und Softwarelizenzen bilanziert. Der Goodwill wird linear über 5 Jahre abgeschrieben. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden dem Periodenergebnis belastet.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert eingesetzt. Rückstellungen werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neubeurteilung erhöht beibehalten oder aufgelöst.

Steuern. Die Steuern auf dem laufenden Ergebnis werden vollständig unter den passiven Rechnungsabgrenzungen zurückgestellt.

Auf Bewertungsdifferenzen zwischen den nach konzern-einheitlichen Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten sind latente Ertragssteuern berücksichtigt worden. Für die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern wurde ein durchschnittlich zu erwartender landesspezifischer Steuersatz angewendet. Der Ausweis passiver latenter Ertragssteuern erfolgt je gesondert unter den langfristigen Rückstellungen.

Aktive latente Ertragssteuern auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nicht bilanziert.

Erläuterungen I

1) DETAILS NETTOERLÖSE

	2015
	CHF
1.1 Geschäftstätigkeit	
Nettoerlöse Strom	162 594 301
Nettoerlöse Wärme	25 823 726
Nettoerlöse Telekommunikation	39 554 039
Nettoerlöse Corporate	3 764 127
Konsolidierungseffekte	-17 104 539
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	214 631 654
1.2 Geografische Märkte	
Schweiz	189 278 317
Deutschland	26 308 046
Spanien	16 149 830
Konsolidierungseffekte	-17 104 539
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	214 631 654

2) DETAILS FINANZERGEBNIS

	2015
	CHF
Finanzertrag	5 498 908
Ertrag aus Beteiligungen	237 181
Ertrag aus Equity-Bewertung assoziierter Gesellschaften	796 517
Finanzertrag	6 532 606
Finanzaufwand	-14 894 552
Abschreibung auf Finanzanlagen	-2 037 024
Finanzaufwand	-16 931 576
Finanzergebnis	-10 398 970

3) DETAILS BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

	2015
	CHF
Betriebsfremder Ertrag	1 316 427
Betriebsfremder Aufwand	-32 188
Betriebsfremdes Ergebnis	1 284 239

4) DETAILS AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

	2015
	CHF
Ausserordentlicher Ertrag	259 141
Ausserordentlicher Aufwand	-12 690
Ausserordentliches Ergebnis	246 451

5) DETAILS STEUERN	2015
	CHF
Laufende Ertragssteuern	-5 416 620
Latente Ertragssteuern	426 512
Steuern	-4 990 108
Durchschnittlicher Steuersatz Schweiz	20%
Durchschnittlicher Steuersatz Deutschland	30%
Durchschnittlicher Steuersatz Spanien	28%

6) DETAILS FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	31.12.2015
	CHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	33 463 884
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	432 267
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 094 817
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31 801 334

7) DETAILS VORRÄTE UND ANGEFANGENE ARBEITEN	31.12.2015
	CHF
Vorräte	3 020 146
Wertberichtigungen auf Inventar	-56 611
Vorräte	2 963 535
Angefangene Arbeiten	211 480
Vorräte und angefangene Arbeiten	3 175 015

8) DETAILS FINANZANLAGEN	31.12.2014	31.12.2015
	CHF	CHF
Wertschriften	727 493	18 300
Aktive latente Ertragssteuern	11 559 787	4 834 436
Beteiligungen Nahestehende	5 634 308	6 359 018
Beteiligungen Dritte	78 938 867	77 980 401
Finanzanlagen Nahestehende	21 942 636	19 139 846
Übrige Finanzanlagen	10 149 338	11 184 857
Total	128 952 429	119 516 858

Erläuterungen II

8.1 ÜBERSICHT BETEILIGUNGEN

Geschäftstätigkeit/ Gesellschaft	Zweck	Währung	Aktienkapital	Beteiligung in %		Konsolidierungs- methode
			31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	
Strom						
AEK Energie AG	V	CHF	6 000 000	2,7%	2,7%	Anschaffungswert
Alpiq Holding AG ¹⁾	P/V	CHF	278 746 490	7,1%	7,1%	Anschaffungswert
EBL España Services S.L.U., Spanien	D	EUR	10 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
EBLD Schweiz Strom GmbH, Deutschland ¹⁾	V	EUR	10 000 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
EBLD Windpark Möthlitz GmbH, Deutschland	P	EUR	25 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
EBLS Schweiz Strom AG	V	CHF	100 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
Efforte AG	D	CHF	3 000 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
Geo-Energie Suisse AG	P	CHF	1 900 000	15,8%	15,8%	Anschaffungswert
Geopower Basel AG in Liquidation ²⁾	P	CHF	6 136 000	15,3%	0,0%	Anschaffungswert
Helvetic Wind Deutschland GmbH, Deutschland	P	EUR	25 000	10,9%	10,9%	Anschaffungswert
Helvetic Wind Italia S.r.l., Italien	P	EUR	30 000	10,9%	10,9%	Anschaffungswert
Holzwerk Basel AG	P	CHF	12 000 000	15,0%	15,0%	Anschaffungswert
Kraftwerk Birsfelden AG	P	CHF	30 000 000	10,0%	10,0%	Anschaffungswert
Tube Sol PE2, S.L., Spanien ¹⁾	P	EUR	231 500	51,0%	51,0%	Vollkonsolidierung
Wärme						
AVARI AG	V	CHF	4 410 000	50,8%	50,8%	Vollkonsolidierung
AWV Abwasserwärmeverbund Sissach AG	V	CHF	1 660 000	81,1%	81,1%	Vollkonsolidierung
BeoTherm AG	V	CHF	2 000 000	50,0%	50,0%	Vollkonsolidierung
EBL Fernwärme AG	V	CHF	1 000 000	20,0%	20,0%	Anschaffungswert
EBL Wärmesysteme AG	D	CHF	500 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
Wärmeverbund Roggwil AG	V	CHF	1 000 000	50,0%	50,0%	Bewertung at Equity
WL Wärmeversorgung Lausen AG	V	CHF	500 000	65,0%	65,0%	Vollkonsolidierung
Telekommunikation						
ColoBâle AG	D	CHF	600 000	35,0%	35,0%	Bewertung at Equity
EBL Telecom AG	V	CHF	1 500 000	100,0%	100,0%	Vollkonsolidierung
EBL Telecom Media AG	H	CHF	100 000	77,5%	96,5%	Vollkonsolidierung
Medianet Holding AG	D	CHF	8 000 000	77,5%	96,5%	Vollkonsolidierung
Saphir Group AG	D	CHF	289 100	23,9%	23,9%	Bewertung at Equity
Übrige						
Biopower Nordwestschweiz AG	P	CHF	9 000 000	33,3%	33,3%	Bewertung at Equity
Easy AG	D	CHF	200 000	75,0%	75,0%	Vollkonsolidierung
IReL AG ³⁾	D	CHF	500 000	100,0%	0,0%	Vollkonsolidierung
NIS AG	D	CHF	1 000 000	10,0%	10,0%	Anschaffungswert

- 1) Kapitalerhöhung durchgeführt
 2) Gesellschaft liquidiert
 3) Gesellschaft verkauft

V = Vertrieb
 P = Produktion
 D = Dienstleistung
 H = Holding

9) DETAILS SACHANLAGEN

9.1 Sachanlagespiegel					
	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Anschaffungswerte					
Bruttowerte per 31.12.2014	53 700 490	666 340 113	40 556 614	13 159 575	773 756 792
Zugänge	951 513	1 589 116	32 245 136	5 733 850	40 519 615
Abgänge	0	-4 489 225	-1 709 362	-773 059	-6 971 645
Beiträge	0	-184 814	-144 969	0	-329 783
Reklassifikationen/Bereinigung Vorjahr	0	66 067 065	-54 847 360	-250 676	10 969 029
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	-23 470	-23 470
Fremdwährungsanpassungen	-2 456 555	-18 799 276	0	-157 625	-21 413 457
Bruttowerte per 31.12.2015	52 195 448	710 522 978	16 100 060	17 688 594	796 507 081
Kumulierte Wertberichtigungen					
Wertberichtigungen per 31.12.2014	-6 025 996	-266 618 734	0	-6 088 214	-278 732 943
Planmässige Abschreibungen	-7 336 442	-17 773 155	-668 934	-1 209 569	-26 988 101
Reklassifikationen/Bereinigung Vorjahr	0	-613 577	628 739	-15 162	0
Fremdwährungsanpassungen	121 318	1 192 611	0	71 980	1 385 909
Wertberichtigungen per 31.12.2015	-13 241 120	-283 812 856	-40 195	-7 240 965	-304 335 135
Nettobuchwerte					
Nettobuchwerte per 31.12.2014	47 674 494	399 721 379	40 556 614	7 071 361	495 023 849
Nettobuchwerte per 31.12.2015	38 954 328	426 710 123	16 059 865	10 447 630	492 171 946
9.2 NUTZUNGSDAUER					Jahre
Unbebaute Grundstücke					0
Grundstücke und Bauten					20-50
Anlagen und Einrichtungen					10-50
Anzahlungen und Anlagen im Bau					0
Übrige Sachanlagen					3-10

Erläuterungen III

10) DETAILS IMMATERIELLE ANLAGEN

	CHF
Anschaffungswerte	
Bruttowerte per 31.12.2014	17 626 247
Zugänge	816 198
Abgänge	-422 688
Fremdwährungsanpassungen	-562 362
Bruttowerte per 31.12.2015	17 457 395
Kumulierte Wertberichtigungen	
Wertberichtigungen per 31.12.2014	-11 884 034
Planmässige Abschreibungen	-1 859 338
Kumulierte Wertbeeinträchtigungen	-73 864
Fremdwährungsanpassungen	23 228
Wertberichtigungen per 31.12.2015	-13 794 008
Nettobuchwerte	
Nettobuchwerte per 31.12.2014	5 742 213
Nettobuchwerte per 31.12.2015	3 663 387

11) DETAILS VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	31.12.2014	31.12.2015
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	26 596 206	15 308 227
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	582 594	1 230 654
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27 178 800	16 538 881

12) DETAILS SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2014	31.12.2015
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Mehrwertsteuer	1 836 192	4 891 981
Anzahlungen von Kunden	6 226 057	9 860 094
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	624 751	1 090 556
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8 687 000	15 842 631

13) DETAILS RÜCKSTELLUNGEN

	Kurzfristige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen	Rückstellungen für latente Steuern	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF
Rückstellungen per 31.12.2014	12 929 637	27 538 739	58 030 580	98 498 956
Auflösungen	-12 029 807	-3 358 060	-162 004	-15 549 872
Bildungen	8 272 045	6 163 701	-264 508	14 171 239
Änderungen Konsolidierungskreis	0	-71 905	0	-71 905
Fremdwährungsanpassungen	0	119	-20 593	-20 474
Rückstellungen per 31.12.2015	9 171 875	30 272 593	57 583 474	97 027 943

14) DETAILS LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN	31.12.2014	31.12.2015
	CHF	CHF
Finanzverbindlichkeiten Dritte	22 439 118	13 616 268
Finanzverbindlichkeiten Nahestehende	57 999 893	7 080 574
Finanzverbindlichkeiten Finanzinstitute	122 060 822	106 598 250
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	202 499 833	127 295 092

Davon Finanzverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren: 2014 55 380 455 CHF, 2015 47 587 596 CHF.

15) VORSORGEAUFWAND	Überdeckung per 31.12.2015	Wirtschaftlicher Nutzen per 31.12.2015	Vorsorgeaufwand in 2015
	CHF	CHF	CHF
Sammelstiftung Transparenta	3 807 371	0	2 470 984
ASGA	118 070	0	169 574
Vita		0	31 350
Total	3 925 441	0	2 671 908

16) Garantien und verpfändete Aktiven

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen

Vom Konzern gewährte Garantien zugunsten Dritter belaufen sich auf 13 135 000 CHF. Es handelt sich dabei um eine Solidarbürgschaft zugunsten einer Beteiligung sowie um eine Rückkaufverpflichtung.

Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen

Die zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten Aktiven belaufen sich auf 149 000 000 CHF. Es handelt sich dabei um Sicherstellungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

17) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	Zweck	31.12.2014	31.12.2015
		CHF	CHF
Zinsen – passiver Wert	Absicherung	-12 481 052	-11 347 446

18) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 20. April 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche offenzulegen sind.

Bericht der Revisionsstelle

zur Konzernrechnung 2015 nach Swiss GAAP FER



Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 17 bis 29 dargestellte Konzernrechnung der EBL (Genossenschaft Elektra Baselland), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem

die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Liestal, 20. April 2016

BDO AG

Stephan Bolliger

Zugelassener
Revisionsexperte

Martin Aeschlimann

Leitender Revisor
Zugelassener
Revisionsexperte





Erfolgsrechnung

	2014	2015
	CHF	CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	130 534 543	125 232 056
Andere betriebliche Erträge	41 162 207	-1 098 764
Bestandsänderungen	22 678 227	36 954 213
Gesamtleistung	194 374 977	161 087 505
Material- und Energieaufwand	-85 794 349	-94 137 456
Personalaufwand	-27 214 859	-20 833 112
Andere betriebliche Aufwendungen	-19 108 230	-16 810 037
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzertrag und Steuern (EBITDA)	62 257 539	29 306 900
Abschreibungen auf Sachanlagen	-15 487 667	-11 131 011
Zuschreibungen auf Sachanlagen	0	4 321 314
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-16 584 193	-9 906 347
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)	30 185 679	12 590 856
Finanzertrag	6 540 438	7 758 070
Finanzaufwand	-3 973 568	-8 532 720
Ergebnis aus Beteiligungen	8 284 267	1 106 887
Finanzergebnis	10 851 137	332 237
Ordentliches Ergebnis	41 036 816	12 923 093
Betriebsfremder Ertrag	1 531 570	1 190 843
Betriebsfremder Aufwand	-12 025	-18 329
Betriebsfremdes Ergebnis	1 519 545	1 172 514
Ausserordentlicher Ertrag	295 250	259 140
Ausserordentlicher Aufwand	-13 000	-12 690
Ausserordentliches Ergebnis	282 250	246 450
Veränderungen von Rückstellung	-23 354 500	-7 638 088
Zuweisung an Wohlfahrtsstiftung	-200 000	-200 000
Reserveeinlage	-9 000 000	0
Ergebnis vor Steuern	10 284 111	6 503 969
Steuern	-4 449 311	735 279
Periodenergebnis	5 834 799	7 239 248

Bilanz

	Bilanzwert		Bilanzwert
AKTIVEN	31.12.2014		31.12.2015
UMLAUFVERMÖGEN	CHF		CHF
Flüssige Mittel	16 746 371		10 737 049
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27 255 482		30 416 793
Sonstige kurzfristige Forderungen	14 973 101		2 943 751
Vorräte	2 006 940		1 863 204
Rechnungsabgrenzungen	18 736 810		7 265 362
Total Umlaufvermögen	79 718 704		53 226 159
ANLAGEVERMÖGEN			
Finanzanlagen	163 613 221		134 791 786
Beteiligungen	58 181 855		83 083 782
Sachanlagen	72 134 537		94 268 995
Immaterielle Anlagen	496 551		397 240
Total Anlagevermögen	294 426 164		312 541 803
TOTAL AKTIVEN	374 144 868		365 767 962

EBL (GENOSSENSCHAFT ELEKTRA BASELSTADT)

PASSIVEN	Bilanzwert		Bilanzwert
	31.12.2014		31.12.2015
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	CHF		CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18 250 133		20 042 807
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	17 538 177		0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	736 015		2 494 019
Kurzfristige Rückstellungen	15 716 637		10 131 875
Rechnungsabgrenzungen	9 552 846		8 999 990
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	61 793 809		41 668 691
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	44 134 805		43 281 117
Langfristige Rückstellungen	80 037 500		85 400 152
Total langfristige Verbindlichkeiten	124 172 305		128 681 269
EIGENKAPITAL			
Gesetzliche Gewinnreserve	20 343 000		20 636 000
Freiwillige Gewinnreserve	167 835 754		174 782 002
Total Eigenkapital	188 178 754		195 418 002
TOTAL PASSIVEN	374 144 868		365 767 962

Anhang zur Jahresrechnung

1. In der Jahresrechnung angewandte Grundsätze

Gesetzliche Grundlage

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts, insbesondere den Artikeln 957 ff. über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung, erstellt.

Erstanwendung neues Rechnungslegungsrecht

Der Verwaltungsrat hat entschieden, die Bestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechts erstmalig auf den 1. Januar 2015 anzuwenden. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst. Die anlässlich der Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2015 genehmigte Jahresrechnung des Vorjahres bleibt rechtlich unverändert gültig.

Erleichterung infolge Konzernrechnung

In Übereinstimmung mit Art. 961d Abs. 1 OR wird auf die zusätzlichen Angaben im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht verzichtet, da die EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) eine Konzern-

rechnung nach einem anerkannten Standard erstellt. Die EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) ist gemäss Art. 962 Abs. 3 OR von der Erstellung eines Abschlusses nach einem anerkannten Standard befreit, da sie eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard erstellt.

Bewertung der Vorräte und angefangenen Arbeiten

Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

Abschreibungen auf Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf den Positionen der mobilen und immobilien Sachanlagen erfolgen indirekt und linear vom jeweiligen Anschaffungswert. Allfällige Sofortabschreibungen werden nach Ermessen des Verwaltungsrats vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2015 konnten Wertberichtigungen auf Beteiligungen von 800 000 CHF aufgelöst werden. Diese Zuschreibung ist in der Position Abschreibungen enthalten.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2015 CHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 284 361	2 025 371
Finanzanlagen	136 190 585	108 331 654
Forderungen gegenüber Beteiligungen	140 474 946	110 357 025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 990 421	6 418 837
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	200 000	4 861 117
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	2 190 421	11 279 954

3. Nettoauflösung stiller Reserven

Gesamtbetrag der Nettoauflösung stiller Reserven	10 750 062	1 487 241
--	------------	-----------

4. Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	207,4	217,8
--	-------	-------

EBL (GENOSSENSCHAFT ELEKTRA BASELSTADT)

5. Beteiligungen

Sparte/Gesellschaft	Zweck	Währung	Aktienkapital	31.12.2014	31.12.2015
				Beteiligungsquote	
Strom					
AEK Energie AG	V	CHF	6 000 000	2,7%	2,7%
Alpiq Holding AG ¹⁾	P/V	CHF	278 746 490	7,1%	7,1%
EBL España Services S.L.U., Spanien	D	EUR	10 000	100,0%	100,0%
EBLD Schweiz Strom GmbH, Deutschland ¹⁾	V	EUR	10 000 000	100,0%	100,0%
EBLD Windpark Möthlitz GmbH, Deutschland	P	EUR	25 000	100,0%	100,0%
EBLS Schweiz Strom AG	V	CHF	100 000	100,0%	100,0%
Efforte AG	D	CHF	3 000 000	100,0%	100,0%
Geo-Energie Suisse AG	P	CHF	1 900 000	15,8%	15,8%
Geopower Basel AG in Liquidation ²⁾	P	CHF	6 136 000	15,3%	0,0%
Helvetic Wind Deutschland GmbH, Deutschland	P	EUR	25 000	10,9%	10,9%
Helvetic Wind Italia S.r.l., Italien	P	EUR	30 000	10,9%	10,9%
Holzwerk Basel AG	P	CHF	12 000 000	15,0%	15,0%
Kraftwerk Birsfelden AG	P	CHF	30 000 000	10,0%	10,0%
Tubo Sol PE2, S.L., Spanien ¹⁾	P	EUR	231 500	51,0%	51,0%
Wärme					
AVARI AG	V	CHF	4 410 000	50,8%	50,8%
AWV Abwasserwärmeverbund Sissach AG	V	CHF	1 660 000	81,1%	81,1%
BeoTherm AG	V	CHF	2 000 000	50,0%	50,0%
EBL Fernwärme AG	V	CHF	1 000 000	20,0%	20,0%
EBL Wärmesysteme AG	D	CHF	500 000	100,0%	100,0%
Wärmeverbund Roggwil AG	V	CHF	1 000 000	50,0%	50,0%
WL Wärmeversorgung Lausen AG	V	CHF	500 000	65,0%	65,0%
Telekommunikation					
ColoBâle AG	D	CHF	600 000	35,0%	35,0%
EBL Telecom AG	V	CHF	1 500 000	100,0%	100,0%
EBL Telecom Media AG ⁴⁾	V	CHF	100 000	77,5%	96,5%
Medianet Holding AG	H	CHF	8 000 000	77,5%	96,5%
Saphir Group AG	D	CHF	289 100	23,9%	23,9%
Übrige					
Biopower Nordwestschweiz AG	P	CHF	9 000 000	33,3%	33,3%
Easy AG	D	CHF	200 000	75,0%	75,0%
IReL AG ³⁾	D	CHF	500 000	100,0%	0,0%
NIS AG	D	CHF	1 000 000	10,0%	10,0%

- 1) Kapitalerhöhung durchgeführt
 2) Gesellschaft liquidiert
 3) Gesellschaft verkauft
 4) indirekt gehalten

- V = Vertrieb
 P = Produktion
 D = Dienstleistung
 H = Holding

Anhang zur Jahresrechnung

6. Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften

	31.12.2014 CHF	31.12.2015 CHF
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	140 640	105 600

Es bestehen rund 30 Mietverträge mit einem Jahresmietzinsaufwand von 142 000 CHF sowie rund 12 Baurechtsverträge mit einem jährlichen Zinsaufwand von 124 000 CHF.

7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Pensionskasse	179 405	199 953
Wohlfahrtsstiftung der Elektra Baselland	55 249	121 853
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	234 654	321 806

8. Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten	55 885 700	41 733 593
--	------------	------------

Es bestehen noch weitere Solidarbürgschafts- und Patronatserklärungen gegenüber Dritten zugunsten von Konzerngesellschaften oder Beteiligungen.

9. Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven	250 000	250 000
Beanspruchte Kredite	250 000	250 000

10. Angaben zu Positionen in der Erfolgsrechnung

Andere betriebliche Erträge

In 2014 wurden fünf Wärmeverbundsanlagen an die EBL Fernwärme AG veräussert. Der daraus resultierende Gewinn betrug 41 162 207 CHF.

Personalaufwand

In 2015 hat die EBL ihre Pensionskassenlösung vom Leistungs- ins Beitragsprimat gewechselt. Dafür wurden im Jahre 2013 Rückstellungen gebildet, welche um 5 297 932 CHF nicht beansprucht werden mussten und in der Jahresrechnung 2015 im Personalaufwand aufgelöst wurden.

11. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 20. April 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche offenzulegen sind.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes 2015

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	CHF
Gewinnvortrag vom Vorjahr	110 198
Periodenergebnis	7 239 248
Zur Verfügung stehender Bilanzgewinn	<u>7 349 446</u>
Der Verwaltungsrat beantragt:	
- Zuweisung an Reservefonds gemäss § 36 der Statuten	367 472
- Zuweisung an Bau- und Erneuerungsfonds gemäss § 36 der Statuten	5 512 085
- Weitere Zuweisungen an Bau- und Erneuerungsfonds	1 400 000
Vortrag auf neue Rechnung	<u>69 889</u>

Liestal, 20. April 2016

Für den Verwaltungsrat
Der Präsident

E. Geiser

Bericht der Revisionsstelle

zur Jahresrechnung 2015 der EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)



Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 33 bis 38 dargestellte Jahresrechnung der EBL (Genossenschaft Elektra Baselland), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden,

der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Liestal, 20. April 2016

BDO AG

Stephan Bolliger

Zugelassener
Revisionsexperte

Martin Aeschlimann

Leitender Revisor
Zugelassener
Revisionsexperte





Impressum

Herausgeber

EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)
Mühlemattstrasse 6
4410 Liestal

T 0800 325 000
info@ebl.bl.ch
www.ebl.ch

© 2016 EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)

Konzept und Gestaltung

WS Kommunikation, Therwil
www.wskomm.ch

Fotografie

Joel Cartier, Basel
Thinkstock

Druck

Schaub Medien AG, Liestal



ebl.ch/jb15/fakten

EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)
Mühlemattstrasse 6
4410 Liestal
Schweiz

T 0800 325 000
info@ebl.bl.ch
www.ebl.ch

